

PRESSEMITTEILUNG

WAS TOUCHDOWN.

Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom

WANN 14. Mai bis 27. August 2017

WO Galerie im Park am Klinikum Bremen- Ost

Haus im Park

Krankenhaus
Museum

Galerie im Park

TOUCHDOWN

KulturAmbulanz zeigt erste Ausstellung über und mit Menschen mit Down-Syndrom aus der Bundeskunsthalle Bonn

Die Ausstellung TOUCHDOWN, die die Galerie im Park ab dem 14. Mai zeigt, erzählt eine fantastische Geschichte: Außerirdische mit Down-Syndrom erforschen das Leben auf der Erde. An sieben Stationen zeigen sie, wie Menschen mit Down-Syndrom in verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten lebten und wie sie heute leben wollen. Sie beleuchten die Geschichte des Down-Syndroms im Mittelalter, im 19. Jahrhundert und in der Zeit des Nationalsozialismus ebenso wie die aktuelle Forschung und sie fragen nach Unterschieden, Gemeinsamkeiten, nach Vielfalt und nach Wegen, wie Menschen mit und ohne Behinderung zusammen ein gutes Leben haben können. Dabei geht es nicht um fertige Antworten. Vielmehr will die Ausstellung zu einer nachhaltigen Debatte um gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe anregen. Der Besucher wird zu einer kulturhistorischen und experimentellen Spurensuche in Vergangenheit und Gegenwart eingeladen. Zu sehen sind wissenschaftliche und künstlerische Exponate aus Archäologie, Zeitgeschichte, Medizin, aus Genetik, Film und bildender Kunst, die aus verschiedenen Archiven, Museen, Gedenkstätten und von Forschungsprojekten aus Deutschland, Österreich und Großbritannien stammen – und von Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Down-Syndrom.

Die Ausstellung TOUCHDOWN der Bundeskunsthalle in Bonn in Kooperation mit dem Forschungsprojekt TOUCHDOWN 21 ist die erste Ausstellung über das Down-Syndrom. Menschen mit und ohne Down-Syndrom haben sie gemeinsam entwickelt.

Nach ihrem erfolgreichen Start an der Bundeskunsthalle in Bonn ist die Ausstellung TOUCHDOWN vom 14. Mai bis zum 27. August nun an ihrem zweiten Standort zu sehen – in der Galerie im Park in Bremen.

KulturAmbulanz
Gesundheit.Bildung.Kultur.

Klinikum Bremen-Ost gGmbH

Züricher Str. 40

28325 Bremen

„Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, diese hochkarätige und in ihrer Art einzigartige Ausstellung nach Bremen zu holen“, sagt Achim Tischer, Leiter der KulturAmbulanz. Wie auch in Bonn werde viel Wert darauf gelegt, dass Menschen mit Down-Syndrom als Experten in eigener Sache eingebunden werden. Mehrere Menschen aus Bremen und umzu mit Down-Syndrom sind im Vorfeld geschult worden und bieten gemeinsam mit einem Kulturvermittler öffentliche Tandem-Führungen an. Aber das ist keineswegs alles. Viele Institutionen, Vereine und Wissenschaftler, wie das Diakonische Werk Bremen, das Team des Landesbehindertenbeauftragten Dr. Joachim Steinbrück, mehrere Angehörigenvereine, die Bremer Ärztekammer, die Beratungsstelle zu Schwangerschaft und Pränataldiagnostik Cara und die Bremer Landesarchäologin Prof. Dr. Uta Halle, beteiligen sich an dem umfangreichen Begleitprogramm.

Im ersten Vortrag im Rahmen der Ausstellung beschäftigt sich Prof. Dr. André Frank Zimpel, Erziehungswissenschaftler von der Universität Hamburg, am 14. Juni mit dem Thema „Was wir von Menschen mit Trisomie 21 lernen können“.

Am 21. Juni folgt der Themenabend „Pränataldiagnostik – Vision, Illusion, Selektion“ der Bremer Ärztekammer in Kooperation mit der KulturAmbulanz. Er startet mit einem Vortrag von Dr. Michael Wunder, Leiter des Beratungszentrums Stiftung Alstertal Hamburg. Im Anschluss folgt ein Gespräch, an dem unter anderem der Pränatalmediziner Dr. Armin Neumann, Dr. Joachim Steinbrück und Heiner Holthusen, der das Down-Syndrom hat, teilnehmen.

Auf archäologisch-genetische Spurensuche zu Menschen mit Trisomie 21 im Mittelalter begibt sich Prof. Dr. Ute Haller am 9. Juli. Sie beschreibt in ihrem Vortrag anschaulich den Versuch, an einem mehr als 2500 Jahre alten Skelett Trisomie 21 nachzuweisen.

Ein umfassender Fachtag folgt am 5. August zum Thema „Verstörend!? – Auffälliges Verhalten bei behinderten Menschen“ und dreht sich um seelische Probleme bei Menschen mit Down-Syndrom und anderen Behinderungen. Zu diesem Thema gibt es außerdem am 12. August einen eigenen Fachtag für erwachsene Menschen mit Down-Syndrom unter dem Motto: „Mein Seelenleben – was kann ich tun, damit es mir gut geht?“

Der letzte Vortrag des Begleitprogramms findet am 22. August in der Stadtbibliothek Bremen statt. Dort spricht die Politikwissenschaftlerin und Historikerin Dr. Ulrike Winkler über die „Sonderwelt Behindertenanstalt“ und rückt damit den Lebensalltag vieler behinderter Menschen von 1945 bis in die neunziger Jahre in den Mittelpunkt.

Viele weitere Veranstaltungen – auch mit Menschen mit Down-Syndrom sind in der Begleitbroschüre zur Ausstellung und auf der Homepage der KulturAmbulanz (www.kulturambulanz.de) zu finden. Diese Informationen gibt es dort auch in klarer Sprache.

Eröffnet wird die Bremer TOUCHDOWN Ausstellung am 14. Mai um 15 Uhr in der Galerie im Park. Es sprechen unter anderem Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, Andrea Halder vom Forschungsprojekt TOUCHDOWN 21 und Dr. Bernhard Spies, Kaufmännischer Geschäftsführer der Bundeskunsthalle in Bonn

Alle Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf unserer Homepage: www.kulturambulanz.de

Für Rückfragen:

Stefanie Beckröge
Unternehmenskommunikation
Gesundheit Nord – Klinikverbund Bremen
Fon 49781054
Stefanie.beckroege@gesundheitnord.de